

## ... auch mal schön!

Wolfgang Amadeus Mozart wird ein Tagebucheintrag zugeschrieben, in dem es heißt: *Heute nichts erlebt – auch mal schön...*

*Heute nichts erlebt – auch mal schön...* Wendet man das auf die Schöpfung an, könnte man Gott am siebten Tag die Worte in den Mund legen: *Heute nichts gemacht – auch mal schön...*

Er nannte diesen Tag *Sabbat*. An diesem sollst du ruhen.



© Detlef Lippold

Leben ist so atemlos geworden – viele sind ständig auf der Suche nach dem Besonderen, Aufregenden, nach Sensationen – nach etwas, das herausragt aus dem Alltäglich-Täglichen. Im Moment sind wir alle diesbezüglich ziemlich beschränkt – „Lockdown“. Niemand weiß, wie sich das weiter entwickelt. Ich bin der Letzte, der der Meinung ist, dass in jeder noch so schlechten Sache immer auch was Gutes steckt. Ich begreife nicht jede Krise, jede *Herausforderung* als Chance; auch *der Weg ist das Ziel* mag ich nicht mehr hören. Also kann ich auch der CoVid-Pandemie unter diesen Gesichtspunkten nichts abgewinnen. Das wäre zynisch.

Aber vielleicht können wir etwas mitnehmen aus dieser so schrecklichen Zeit: Das Leben wieder langsamer lernen! Die – zurzeit aufgezwungene – Verlangsamung des Lebens hinüberzuretten in den kommenden, oft genug dann wieder atemlosen Alltag. Sich auch dann zurücklehnen und zufrieden lächelnd sagen: ***Heute nichts erlebt, heute nichts gemacht – auch mal schön...***

Wir können auch lernen, dass vermeintlich Selbstverständliches eben nicht selbstverständlich ist. Das bekommen wir grad deutlich zu spüren. Vielleicht können wir auch in kommenden besseren Zeiten lernen, das vermeintlich Selbstverständliche oder gar das uns vermeintlich Zustehende zu hinterfragen und nicht für selbstverständlich gegeben zu erachten – und so wieder neu sehen und schätzen lernen.

Gott hatte sich schon etwas dabei gedacht, als er sagte: *Heute nichts gemacht – auch mal schön...*; und so sollt Ihr es auch halten! Und ich bin mir sicher, dass sich der Sabbat-Gedanke nicht nur auf den jüdischen Sonnabend oder den christlichen Sonntag allein beschränkt. Der Sabbat, der hervorgeht aus der Verschnaufpause Gottes bei der Schöpfung, ist ein Geschenk Gottes an die Menschen. Er gibt uns Zeit – er schenkt uns Zeit in unserem Termindruck, wenn wir uns hetzen lassen von Sach- und Personenzwängen, von dem, was uns so ultrawichtig erscheint.

Das Psalmwort „*Meine Zeit steht in deinen Händen*“ (Psalm 31 Vers 16) erzählt von einer unglaublich getragenen Gelassenheit, aber **uns** zerrinnt die Zeit unter den Händen. Das dritte Gebot grenzt Zeit aus. Es schafft und schützt freien Raum im Alltag. Der Sabbat bewahrt uns davor, dass wir uns kaputtmachen; dass wir aus lauter Perfektionsdrang immer noch einen draufsetzen, nie zum Ende kommen.

Das Wort **Sabbat** kommt von einer Wortwurzel, die *aufhören, nachlassen, von etwas lassen* bedeutet. Der Sabbat schützt uns auch davor, dass **andere** uns kaputtmachen, weil sie uns bis zum Letzten ausschöpfen, den letzten Tropfen aus uns herausholen, uns ausnutzen; und – vor allem – Sabbat bewahrt

davor, dass **wir** andere kaputtmachen, weil wir ihnen keinen Freiraum mehr für sich ...und ihren Schöpfer lassen.

*Sabbat* ist die Erinnerung an die Unantastbarkeit des Menschen gegen jede Zweckmäßigkeit oder funktionale Inanspruchnahme – und sei sie noch so redlich. Erinnerung an die Unantastbarkeit des Menschen aus einem einfachen Grunde: weil er Mensch ist – von Gott geschöpft, geliebt und – befreit.

*Sabbat* will in seiner Besinnung und Konzentration unsere **Entscheidungsfähigkeit** und **Unterscheidungsfähigkeit** kräftigen; ob etwas oder jemand Menschen in Unselbständigkeit und Angst hält oder der Menschwerdung des Menschen dient. Irrtum inbegriffen!

Auch Jesus macht uns immer wieder Mut, Fehler zu machen, sie einzugestehen, macht Mut zur Lücke, aber auch dazu, zu den Konsequenzen zu stehen. Mit dem Sabbat wird der Mensch zum Teilhaber Gottes bei der Schöpfung. Er ist hineingenommen in den Hauch der Ewigkeit, in den Nachhall der Ruhe des Schöpfers, und er schmeckt die Ruhe der Kinder Gottes am Ziel der Vollendung...

***Sabbat ist der Feiertag, der unserm Gott ein Gebot wichtig war*** – und zwar immer uns zugute! In diesem Sinne: *Heute nüscht – auch mal schön...* Sabbat shalom!

*Ihr d. lippold*

(Andacht für die Woche vom 14. - 20. Februar 2021)